

Monatsblatt

des

Christlichen Vereins junger Männer
Zürich I

vom November 1905

und

Achtzehnter Jahresbericht

über

das Vereinsjahr 1904/05.



Zürich. — Buchdruckerei Berichthaus (vorm. Ulrich & Co.)
1905.





Unser Verein hat den Zweck, den jungen Männern Zürichs, und denen, die von auswärts kommen, besonders aber denen, die ohne Familienanschluß hier leben, Handreichung zu christl. Gemeinschaft, Fortbildung u. edler Unterhaltung zu bieten.

N^o 2.

November 1905.

XIV. Jahrgang.

Achtzehnter Jahresbericht

vom 1. Oktober 1904 bis 30. September 1905.

Das hinter uns liegende Vereinsjahr darf in mancher Beziehung als ein erfreuliches bezeichnet werden. Eine stattliche Anzahl unserer Aktivmitglieder haben alles, was ihnen nach Erfüllung ihrer beruflichen und häuslichen Pflichten an Zeit und Kraft übrig blieb, den Bestrebungen unseres Vereins gewidmet und jeder nach seiner Art und Begabung mitgeholfen an der Lösung der großen Aufgabe, die wir uns gestellt haben. Zu den Bisherigen haben sich Neue gesellt, zu unserer besonderen Freude zum Teil auch solche, die früher schon Mitglieder waren und nun nach mehrjährigem Aufenthalt in der Fremde zu uns zurückgekehrt sind, um ihre uns ganz besonders wertvollen Kenntnisse und Erfahrungen in den Dienst unsrer Sache zu stellen. Es darf mit Dank gegen Gott konstatiert werden, daß ein aufrichtiges Bestreben, in unsere Vereinsarbeit tatkräftig einzugreifen, bei vielen unserer Aktivmitglieder vorhanden gewesen ist, und daß verschiedene unserer Vereinszweige dadurch gekräftigt worden sind.

Gleichwohl verhehlen wir uns keineswegs, daß unser Verein noch lange nicht das leistet, was er leisten sollte. Auf junge Leute zwischen 15 und 18 Jahren mit Erfolg religiös einzuwirken, ist eine überaus schwere Aufgabe; das mußte der Vorstand unserer jüngeren Abteilung im vergangenen Jahr von neuem mit Schmerzen feststellen. Ein Versuch, die Jünglinge an einem Abend in der Woche zu einer Bibelstunde zu vereinigen, blieb ohne den gewünschten Erfolg, trotzdem zur Leitung derselben eine ganz vortreffliche Kraft hatte gewonnen werden können. Die Woche hindurch ist eben der strebsame junge Mann fast jeden Abend durch Unterrichtskurse oder auch durch Gesang und Turnen in Anspruch genommen, und daß er dann an schönen freien Sonntag-Nachmittagen draußen an frischer Luft Erholung und Stärkung sucht, ist ja ganz begreiflich. Für uns ist er also nur an regnerischen Sonntagen zu haben. Dazu kommt, daß die wenigsten jungen Leute in diesem Alter ein religiöses Bedürfnis verspüren; unsere Bibelstunden und sonstigen religiösen Veranstaltungen muten sie fremdartig als unnatürliche „Frömmelei“ an, so daß sie froh sind, dieser aus dem Wege gehen zu können. Und doch gibt es in unserer Stadt so viele Gefahren und Versuchungen, denen der junge Mann so leicht zum Opfer fällt, wenn es ihm an innerer Festigkeit fehlt und er auch in seiner Umgebung keinen Halt und keine Aufmunterung findet zum anhaltenden Kampf gegen das Böse. Wir dürfen darum den Mut nicht sinken lassen. Die Leiter der jüngeren Abteilung haben es sich, bis etwas weiteres getan werden kann, zu ihrer Hauptaufgabe gemacht, dem Einzelnen auf Spaziergängen und bei geselligem Zusammensein an Sonntag-Nachmittagen persönlich näher zu kommen und allezeit für gemeinsames Spiel und Unterhaltung besorgt zu sein, damit die jungen Leute sich immer mehr heimisch bei uns fühlen, Zutrauen zu den leitenden Freunden fassen und dann mit der Zeit auch für Höheres empfänglich werden.

Die **Vereinsräume** enthalten u. a.:

Lesezimmer,
Schreibzimmer,
Unterrichtszimmer,
Bibliothek.
Unterrichtskurse.
Gesangsektion.
Orchestersektion.
Kaufmännische Abteilung.
Bäcker-Abteilung.

Turnen
in der städtischen Turnhalle des Schanzengraben-Schulhauses.

Logisvermittlung.
Vereinspräsident:
F. Durckhardi-Pfisterer, Rfm.

Sekretariat:
Augustinerhof Nr. 2, II. Stock.
Geöffnet von 8–12 Uhr vorm.
und 1¹/₂–9¹/₂ Uhr abends.

Sekretär: A. Egli.
Sprechstunden täglich
1¹/₂–3 Uhr Nachm. und
7–9¹/₂ Uhr Abends,
Montag ausgenommen.

Das Vereinshaus ist den ganzen Tag geöffnet.
Abends finden von 8¹/₄ Uhr ab Versammlungen statt, zu welchen jeder junge Mann herzlich eingeladen ist und freien Zutritt hat.

Die Knabenabteilung, eine allsonntägliche Vereinigung von 12—15jährigen Knaben, hat sich erfreulich entwickelt unter der hingebenden Leitung ihres Vorstehers, der sich der Knaben nicht nur während der Zusammenkünfte am Sonntag, sondern auch die Woche hindurch liebevoll annimmt.

Im Hauptverein hat der im Oktober letzten Jahres veranstaltete Bibelkurs über die vier Evangelien, geleitet von den Herren Professor v. Schultheß und Privatdozent Pfarrer Rilegg, bei vielen einen nachhaltigen Eindruck hinterlassen. Es wurde uns der Blick für die Eigenart eines jeden der vier Evangelien eröffnet, was ein verständnisvolleres Lesen derselben und vor allem eine klarere Erkenntnis unseres Herrn und Meisters und dessen, was er uns brachte, bei Manchem unter uns zur Folge hatte. Wir freuen uns, daß wir an der theologischen Fakultät unserer Hochschule Lehrer haben, die nicht nur den Studierenden, sondern auch einem weiteren Kreise der christlichen Gemeinde von ihrem Wissen und ihrer Erkenntnis gerne etwas zuteil werden lassen.

Die im November von Herrn Samuel Zeller abgehaltenen Evangelisations-Vorträge haben an sechs Abenden eine stattliche Anzahl junger Männer bei uns versammelt, und gewiß ist durch die schlichten und doch so eindringlichen Worte des lebenserfahrenen, frommen Mannes ein Mancher ausgerüstet und einen Schritt vorwärts gebracht worden.

Um einen zahlreicheren Besuch unserer Bibelstunden vom Mittwoch zu veranlassen und womöglich alle Bibelstunden besuchenden Mitglieder allwöchentlich an diesem Abend zu vereinigen, sind die Bibelbesprechungen vom Samstag Abend während des Berichtjahres von der Vereinsleitung eine Zeitlang versuchsweise fallen gelassen worden. Der Besuch der Versammlungen vom Mittwoch hat sich daraufhin merklich gebessert. Da jedoch eine Reihe unserer Mitglieder sich nur am Samstag Abend frei machen kann, ist diese Vereinigung in aller Stille „inoffiziell“ bestehen geblieben und schließlich gegen Ende des Jahres wieder in unser Monatsprogramm aufgenommen worden. Wir hoffen zuversichtlich, daß der bessere Besuch der Mittwoch-Bibelstunden gleichwohl anhalten werde, und daß den Herren Geistlichen, welche dieselben neben einigen Vereinsmitgliedern im vergangenen Jahre geleitet haben, dadurch erneuerte Freude, unserer Vereinskasse fernerhin zu dienen, geschenkt werde. Wir sind Herrn Pfarrer L. Pestalozzi für seine unwandelbare Treue in der Mithilfe von Herzen dankbar, und Herrn Pfarrer Schumacher rechnen wir es hoch an, daß er sich trotz seiner großen Arbeitslast immer wieder erbitten läßt, zu uns zu kommen. Auch das bereitwillige Eintreten von Herrn Missionar Limbach in die durch den Wegzug unseres lieben Freundes, Herrn Pfarrer Otto Winkler, entstandene Lücke möchten wir hier nicht unerwähnt lassen. Wir wünschen von Herzen, daß diese Bibelstunden immer mehr ein Sammelpunkt für unsere Mitglieder werden und immer mehr so gestaltet werden können, daß sie eine Anziehungskraft auf unsere jungen Leute ausüben.

Das Interesse an der Heidenmission suchte die Missionssektion wachzuhalten durch monatliche Abhaltung von Missionsvorträgen. Den Höhepunkt ihrer Tätigkeit im vergangenen Jahr bildete die Veranstaltung eines Missionsbazaars für Indien, der einen sehr erfreulichen

Verlauf nahm und einen Nettoerlös von rund Fr. 1900 ergab.

Ueber den Winter suchten wir an einer Reihe von Sonntagabenden unsern Mitgliedern und ihren Angehörigen durch Vorträge von sachverständigen Gelehrten über zeitgemäße Themata zu dienen. Herzlichen Dank den Herren Vortragenden für ihre uneigennütige Arbeit.

Während der Woche haben die Unterrichtsstunden einen großen Raum im Vereinsleben eingenommen. Der Leiter dieser Abteilung berichtet darüber:

„Das Unterrichtsweisen fährt fort, uns Freude zu machen und berechtigt zu der Hoffnung, mehr und mehr ausgebaut werden zu können. Vor allem sind es die Französisch- und Englischkurse, die eine steigende Frequenz aufweisen, während wir für den Italienisch-Unterricht noch mehr Schüler heranziehen möchten. Wir hoffen den Kursen für Buchhaltung, Schönschreiben und Stenographie später noch solche für kaufmännisches Rechnen und Maschinenschreiben anzufügen.

„Die Gesamtteilnehmerzahl aller Kurse schwankt zwischen 60 und 80 Schülern, einzelne belegen auch zwei oder drei Kurse.

„Diese rege Teilnahme ist uns Beweis, daß ein steigendes Bedürfnis unserer jungen Leute besteht, sich im Rahmen des Christlichen Vereins junger Männer vielseitig auszubilden.

„Unser Zweck und Wunsch ist, es mögen immer mehr tüchtige leistungsfähige Männer aus unserem Kreise hervorgehen, um diejenigen Lügen zu strafen, die so gerne sagen, wir verständen uns nur aufs Singen und Beten.“

Zur Weiterbildung unserer jungen Leute soll auch unsere sehr reichhaltige Bibliothek dienen. Leider ist sie im vergangenen Jahr bedeutend weniger benützt worden als früher. Woher dies kommt, ist schwer zu ermitteln. Immerhin kann vielleicht gesagt werden, daß wir auf einen etwas größern Zuspruch rechnen dürften, wenn wir eine größere Zahl der in unsern Kreisen viel begehrten Schriften von Frommel, Schroll, Hilty und Rosegger besäßen. Für eine Bereicherung unserer Bibliothek nach dieser Seite hin wären wir darum sehr dankbar.

Die Turnsektion hat in 70 strammen Turnstunden, die durchschnittlich von 19 Mann besucht waren, unsere Jungmannschaft in die schöne, kraftspendende Kunst des Turnens eingeweiht. Auch wurden verschiedene genueßreiche Turnfahrten unternommen, die ein wesentliches zur Förderung der freundschaftlichen Beziehungen unter den Mitgliedern beitrugen. Eine weitere Aufgabe suchte die Sektion zu erfüllen durch Veranstaltung eines für die stellungspflichtige Mannschaft sämtlicher stadtzürcherischer Jünglingsvereine zugänglichen Gratiskurses, in welchem die Teilnehmer auf die physische Abteilung der Rekrutenprüfung vorbereitet wurden.

Gejang und Orchestersektion haben uns an einer ansehnlichen Reihe von Vereinsanlässen durch ihre tatkräftige Mithilfe erfreut. Namentlich die erstere hat trotz ihres ziemlich schwachen Mitgliederbestandes (es waren durchschnittlich 20—25 Sänger) Bemerkenswertes geleistet. Der Höhepunkt der gemeinsamen Tätigkeit bildete dieses Jahr die zum erstenmal von uns veranstaltete Karfreitagsfeier in der St. Annakapelle, die eine zahlreiche und wie uns schien dankbare Zuhörerschaft vereinigte, so daß wir uns wohl dadurch aufmuntern lassen

dürfen, in Zukunft wieder in ähnlicher Weise aufzutreten. Im übrigen haben diese beiden Sektionen im Verein mit den Turnern namentlich unserer Unterhaltungskommission, welche die geselligen Anlässe zu beleben hat, zur Erfüllung ihrer Aufgabe wertvolle Dienste geleistet. Wir möchten hier nur hinweisen auf den Familienabend in der Tonhalle vom November, die Zusammenkunft der Aktivmitglieder mit Angehörigen auf dem Muggenbühl und den Familienausflug auf den Kapf bei Zuzikon.

Die allsonntägliche Verteilung von erbau-lichen Blättern an „Sonntagslose“ wurde im vergangenen Jahr wieder zum größten Teil von Mitgliedern unseres Vereines besorgt. Wieder fand eine Vereinigung der Tramangestellten statt, welche aber dieses Mal vorwiegend religiösen Charakter trug. Die bei diesem Anlaß gemachte Anregung, öfters in ähnlicher Weise zusammenzukommen, fand da und dort Anklang, so daß nun vierteljährliche „Tramabende“ geplant sind. Mögen dieselben von Gottes Segen begleitet sein!

In der Reihe fürsorglicher Bestrebungen für das Wohl unserer Mitglieder wurde im Berichtsjahr ein weiteres Glied eingefügt, unser Ferienheim. An hübscher, aussichtsreicher Berglehne, ca. 500 Meter oberhalb dem Dorf Vintal, machten wir für unsere Mitglieder in einem schlichten, aber heimeligen Berghäuschen Quartier. Am 18. Juni erstmals von einem einzelnen Mitgliede bezogen, steigerte sich der Besuch in erfreulicher Weise fortwährend und erreichte im Juli mit 13 Kolonisten den Höhepunkt. Zur Verfügung standen 5 Betten; für stärkeren Besuch galt das Heulager im geräumigen Stadel nebenan. Die erfreulich starke Benützung, 32 „Kolonisten“ mit mehr als zwei Tagen Aufenthaltsdauer und 25 Passanten, legt davon Zeugnis ab, daß die Einrichtung Anklang fand. Wir werden dieser schönen, dankbaren Aufgabe auch in Zukunft unsere Aufmerksamkeit schenken und namentlich darnach trachten, auch etwas weitergehenden Ansprüchen Genüge zu leisten.

Es bleibt uns nun noch übrig, von der jüngsten unserer Sektionen, der Bäckerabteilung, zu berichten. Sie hat sich unter der treuen Leitung ihres Vorstehers und der speziellen Fürsorge unseres Vereinssekretärs erfreulich weiter entwickelt. Im vergangenen Winter stieg die Mitgliederzahl bis auf 24 und die Weihnachtsfeier wurde sogar von 33 Bäckergejellen besucht. Neben der Hauptvereinigung vom Donnerstag kamen eine Anzahl junger Bäcker auch am Sonntag Nachmittag aus eigenem Antrieb zu einer Bibelbesprechung zusammen. Das Gefühl der Zusammengehörigkeit machte sich auch außerhalb des Vereinsrahmens durch gemeinsame Ausflüge, Gondelfahrten usw. bemerkbar. Die Sektion hat einer in mancher Hinsicht benachteiligten Berufs-kategorie nicht unwesentliche Dienste geleistet und ist gewiß Manchem zum Segen geworden.

So dürfen wir unsere Vereinstätigkeit wohl ohne Selbstüberhebung eine weitverzweigte nennen und dankbar feststellen, daß nach verschiedenen Seiten hin etwas ausgerichtet wurde. Allerdings müssen wir zugleich auch konstatieren, daß gewisse Vereinszweige in ihrer Entwicklung gehemmt worden sind. Woher kommt das? Kommt es nicht zum Teil daher, daß unser Vereinslokal, der alte Augustinerhof mit seinem verborgenen Eingang, seinem engen, unfreundlichen Treppenhause, seinen trüben Zimmern und den zu kleinen Raumverhältnissen das gedeihliche Wachstum unseres Vereines hemmt?

Wir überlassen die Beantwortung dieser Frage gerne denen, die unsere Vereinslokalitäten kennen und bitten alle unsere Freunde und Gönner, welche mit uns die Notwendigkeit eines Neubaus einsehen, unsere fortwährenden Bemühungen zur Verwirklichung unserer Baupläne tatkräftig zu unterstützen; dann wird gewiß auch der Segen von oben im neuen Vereinsjahr nicht ausbleiben, und wir werden um einen großen Schritt weiter kommen. Das walte Gott. —

Im Auftrag des Vorstandes: F. Burckhardt.

Statistik.

Mitgliederbewegung.

	Aktive	Eingeschriebene	Jüng. Abt.
Bestand am 30. September 1904	63	162	211
Im Laufe des Jahres aufgenommen	10	121	88
	73	283	299
Ausgetreten	9	120	147
Als Aktive aufgenommen	—	6	—
In den Hauptverein übergetreten	—	—	22
	9	126	169
Bestand am 30. September 1905	64	157	130
Abnahme	—	5	81
Zuwachs	1	—	—

Totalbestand: 351. Abnahme: 85.

Ehrenmitglieder 3. Unterstützende Mitglieder 140.

Knabenabteilung: 45.

Der Rückgang der Mitgliederzahl kommt größtenteils daher, daß die jungen Leute, welche nur auf dem Papier dem Verein angehörten, tatsächlich ihren Verpflichtungen als Mitglieder aber nicht mehr nachkamen, infolge verschärfter Kontrolle gestrichen worden sind.

Unterrichtswesen.

Uebersicht über den Besuch der Kurse in der Berichtsperiode. II. Sem. 1904 und I. Sem. 1905.

	Kl. I	II	III	IV	V	Lehrer:
Französisch:						
II. S. 1904	8	9	6	4	—	H. Sekundarlehrer
I. S. 1905	9	—	9	8	—	G. Huber u. B. Schiller.
Englisch:						
II. S. 1904	6	5	4	—	—	H. Sekundarlehrer
I. S. 1905	8	4	—	4	—	G. Schmied u. cand. phil. R. Goehri.
Italienisch:						
II. S. 1904	4	3	—	3	—	Hr. Sekundarlehrer
I. S. 1905	3	—	3	—	—	Baumann.
Buchhaltung:						
II. S. 1904	3	—	—	—	—	Herr Aug. Moojer.
I. S. 1905	7	—	—	—	—	
Schönschreiben:						
II. S. 1904	5	—	—	—	—	Herr Lehrer Furrer.
I. S. 1905	11	—	—	—	—	
Stenographie:						
II. S. 1904	—	—	—	—	—	Unter der Leitung der
I. S. 1905	9	—	—	—	—	Stenographensektion.

Beirat.

- Herr J. Bremi-Uhlmann, Kaufmann.
- " H. Blattmann-Schindler, Kaufmann.
- " Th. Hirzel-Sulzer, Seidenfabrikant.
- " J. A. Naef, Pfarrer.
- " J. R. Naegeli-van Bloten, Kaufmann.
- " Dr. med. F. Oberholzer.
- " F. D. Pestalozzi-Jungmans, Kaufmann.
- " G. Peter, Lehrer.
- " C. Preiswerk, Pfarrer.
- " L. Rahn-Bärlocher, Bankier.
- " Kirchenrat A. Ritter, Pfarrer.
- " Dr. jur. R. Spöndlin-Gscher.
- " Professor Dr. theol. G. von Schultheß-Mechberg.
- " Dr. jur. R. von Schultheß-Mechberg.
- " P. F. Wild-Reishauer, Kaufmann.

Konto für ein neues Piano.

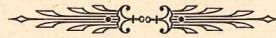
An Saldo alter Rechnung	Fr. 292. 25	Per Ankauf eines Piano	Fr. 900. —
„ Uebertrag a. Betriebskapital-Konto	„ 207. 75		
„ Saldo auf neue Rechnung	„ 400. —		
	<u>Fr. 900. —</u>		<u>Fr. 900. —</u>

Schluß-Bilanz.

Aktiven.		Passiven.	
Wertschriften	Fr. 80,020. —	Bausond-Konto	Fr. 73,577. 10
Konto-Korrent-Guthaben	„ 3,552. —	Anteilschein-Konto	„ 12,400. —
Kassabestand	„ 127. 22	Unterrichts-Konto, neue Rechnung	„ 681. 35
Blätterverteilungs-Konto	„ 538. 50	Konto Kellnersektion	„ 82. 30
Konto neues Piano	„ 400. —	Konto Sektionsverband der G. B. J. M.	„ 49. 60
Passiv-Saldo auf Betriebskapital-Konto	„ 2,321. 73	Konto Ferienheim	„ 169. 10
	<u>Fr. 86,959. 45</u>		<u>Fr. 86,959. 45</u>

Geprüft und richtig befunden:
Zürich, den 10. Oktober 1905.

Die Revisoren: **S. Pfister. K. Schärer.**



Schnitter für die Ernte.

Matth. 9, 37. 38.

Da sprach er zu seinen Jüngern:
Die Ernte ist zwar groß, aber der Arbeiter sind wenige. Darum bittet den Herrn der Ernte, daß er Arbeiter aussende in seine Ernte.

Jesus wendet sich an seine Jünger, um sie teilnehmen zu lassen an seinem fürsorgenden Erbarmen. Er stellt ihnen die Lage des Volks vor unter dem Bild eines großen Kornfeldes, das reif ist zur Ernte. Wie schade, wenn diese Ernte zugrunde ginge, weil man sie nicht holt! —

Das Bedürfnis der Erlösung von aller Not der Sünde ist groß und weit verbreitet; nicht immer an der Oberfläche.

Tief in des Herzens Schacht liegt oft gefangen
Sehnsucht nach Rettung von Sünde und Wahn.
Weckst Du mit Liebesmacht dieses Verlangen,
Findet es endlich zu Jesu die Bahn.

Wenn wir wüßten, wie mancher Mensch, dem wir so oft begegnen, eine brennende Sehnsucht in sich trägt, von diesem oder jenem Bann der Sünde frei zu werden, wir würden manchen, den wir jetzt vielleicht verabscheuen oder fürchten oder beneiden, vielmehr bemitleiden.

Aber dieses große Feld ist nicht nur deshalb reif zur Ernte, weil so viel Bedürfnis nach Erlösung vorhanden ist, sondern auch darum, weil jetzt das Heil für die ganze Menschheit da ist. Jesus bietet Befreiung von jeder Sündenmacht, Trost in jedem Leiden, Kraft für ein fruchtbares Leben.

Da nun das Bedürfnis so groß ist und die Hilfe so nahe, sollte man meinen, die Menschen würden sich freudig herzuwenden, um sich das Heil anzueignen. Aber wir finden das Gegenteil. Sie bleiben nicht nur der Hilfe fern, sondern fliehen davor und gebärden sich, als wäre es eine Last. Es fehlt eben am Vertrauen, am Glauben. Der Glaube aber kommt aus der Predigt. Darunter ist nicht nur die Predigt von der Kanzel gemeint, sondern jede Mitteilung des Wortes Gottes, besonders durch das gesprochene Wort. Jene

Predigt des Philippus an Nathanael: Komm und siehe! hat mehr ausgerichtet als manche lange, wohlausgearbeitete Kanzelrede. Wir brauchen solche Leute, die, ohne im schlimmen Sinne zu „predigen“, ihre Freunde und Kameraden zum Herrn führen.

Aber nicht jeder beliebige Mensch kann in dieser Weise ein Schnitter sein. Er muß berufen sein. Die Berufung aber ist Sache des Herrn der Ernte. Wenn Er einen Mann beruft, heilsbedürftige Seelen zum Lebensquell zu führen, dann wird dieser Arbeiter gewiß nicht vergeblich arbeiten. Darum bittet den Herrn der Ernte, daß er Arbeiter aussende in seine Ernte!

Vielleicht hat er dann auch für dich einen Ruf, wie damals gleich darauf für seine zwölf Jünger, die er also bitten hieß.

H. H.

Pro Memoria.

Wir machen unsere Mitglieder noch speziell auf folgende Anlässe, die im Monat November stattfinden werden, aufmerksam:

Sonntag den 5. November, abends 8¹/₄ Uhr:
Reformationsfeier. Vortrag von Herrn Professor Dr. theol. G. von Schultheß-Rechberg.

Auch die Angehörigen sind freundlichst eingeladen.

* * *

Sonntag den 12. November abends 7¹/₂ Uhr:
XVIII. Jahresfeier im Fraumünster. (Siehe Programm auf der Innenseite des Umschlagblattes.)

Der Vorstand nahm für dieses Jahr versuchsweise Umgang von der Veranstaltung eines Familienabends am Tage der Jahresfeier selbst, derselbe wird, so Gott will, am ersten Sonntag im März 1906 stattfinden.

Es war immer mit etwelchen Schwierigkeiten verbunden, zwei so große Anlässe am nämlichen Tage abzuhalten, der eine derselben hat immer dem andern Eintrag getan, sowohl bezüglich dessen, was geboten werden konnte, als auch in bezug auf den Besuch. Die erfolgte Vereinfachung setzte uns in die angenehme Lage, dem Programm für die Feier im Fraumünster